

„Der Christenglaube birgt sich nicht,
Er ist ein aufgestelltes Licht;
Er scheint und leuchtet um sich her,
Ein Leuchtturm auf dem dunklen Meer.

Man sieht bei einem Christenmann
Von außen schon das Inn're an,
Was für ein Geist sein Herz belebt,
Das Element, worin er schwebt.

Es strahlt aus seiner Augen Blick
Die Freundlichkeit des Herrn zurück;
In seinem Angesichte flammt
Die Weisheit, die von oben stammt.

Ein herzlich unverstellt' Gemüt,
Erbarren, Liebe, Treu' und Güt',
Des Gottesmannes sanfter Sinn
Ist all sein Wesen immerhin.“

(„Der leuchtende Christ.“)

Zur Bereicherung der Familien-, Jugend- und Volksbibliotheken.

Von Johann Langthaler, reg. Chorherr und Stiftshofmeister in St Florian (Oberösterreich).

Männerpiegel. Drei Bilder von Albrecht Dürer, der katholischen Männerwelt zur Betrachtung dargeboten von Friedrich Beck. Herder in Freiburg. 1910. 8°. 28 S. karton. M. 1. — = K 1.20.

Ein nettes Büchlein, das sich zu Geschenken gut brauchen läßt. Das Titelblattbild zeigt den heiligen Georg mit dem erlegten Drachen. Von drei Einschaltbildern stellt das 1. dar einen Ritter, begleitet von Tod und Teufel, das 2. den heilige Hieronymus in der Zelle, das 3. eine unheimlich aussehende, in trübseliges Nachdenken versunkene Frauengestalt. Der Text erklärt die Bedeutung der Bilder und leitet mit Anwendung auf unsere Zeitverhältnisse verschiedene Lehren für die Männer ab.

Zu den schon besprochenen, besonders für die studierende Jugend höchst nützlichen Bänden von Dr. Konstantin Holl: **Wahn und Wahrheit.** Ein Führer auf des Glaubens Sonnenberg für gebildete Jünglinge (Herder. M. 2.20) und: **Die Jugend großer Männer,** Sonntagslesungen für Jünglinge (Herder. M. 2.20) müssen wir noch mit wärmster Empfehlung anführen: **Sturm und Steuer.** Ein ernstes Wort über einen heiklen Punkt an die studierende Jugend von Dr. Konstantin Holl. 3. und 4. Auflage. Herder in Freiburg. Kl. 8°. 304 S. Brosch. M. 1.80 = K 2.16.

Wer der Jugend überhaupt und der studierenden ganz besonders Begeisterung für die Tugend der Keuschheit beibringt, wer ihr das Verabscheuungswürdige des Lasters der Unkeuschheit, der verschiedenen inneren und äußeren

Sünden, die Folgen für das natürliche und übernatürliche Leben recht überzeugend darzustellen versteht und die richtigen Mittel zur Bewahrung und Wiedererlangung der Keuschheit darzubieten weiß, verdient wohl ein großer Wohltäter der Jugend genannt zu werden. Dr. Holl gebührt dieser Ehrentitel, sein Buch „Sturm und Steuer“ ist wirklich geeignet, die Herzensreinheit der Jugend kräftig zu fördern — Schülern der mittleren Klassen (Mittelschülern) und gereiften Studenten sehr zu empfehlen.

Primaner! Ein Appell von Dr. Geradaus. Herder in Freiburg. 12^o. 122 S. Ob. M. 1.30 = K 1.56.

Für Gymnasisten der obersten Klassen ursprünglich bestimmt, wurde das Büchlein durch Uebersetzung der lateinischen Zitate auch Realschülern zugänglich gemacht. Es ist wie ein Mentor, der auf allen Lebenswegen dem Studenten mit Rat und Lehre zur Seite steht und ihm über Talent und Fleiß, über Charakterbildung, über Studien und Lektüre, über das Verhalten auf den Schulbänken, über Erholung und Umgang, über sein religiöses Leben schätzenswerte Weisungen gibt.

Gedanken und Ratschläge, gebildeten Jünglingen zur Beherzigung. Von P. Adolf von Doß S. J. Mit Approbation des Erzbischofs von Freiburg. 19. Auflage. Herder in Freiburg. 8^o. 560 S. Ob. in Leinw. M. 3.20 = K 3.84.

Wir brauchen unsere Leser nicht erst mit dem Buche bekannt zu machen, es ist ja schon Gemeingut vieler; gebildete Katholiken gebrauchen es mit Vorliebe als geistliche Lektüre und ziehen daraus den größten Nutzen. In 172 Kapiteln bietet es echte christliche Weisheit, die zuerst zur Umkehr und gründlichen Ordnung des Gewissens anleitet, dann Befestigung der mit Gott versöhnten Seele anstrebt, diese zum Kampfe für und um die Tugend anfeuert und sie zur Vollkommenheit zu führen sucht.

Das Dorf in der Himmelsjonne. Sonntagsbüchlein für schlichte Leute von Heinrich Mohr. Herder in Freiburg. 1911. 8^o. 237 S. Ob. M. 2.— = K 2.40.

Für Studierende und Unstudierte ein im Tone des eminenten Volkschriftstellers Alban Stolz gehaltenes Erbauungsbuch, das ob der frischen gemütvollen Sprache und der vielen eingestreuten, reicher seelsorglicher Erfahrung entnommenen Geschichten einen ebenso angenehmen als nützlichen Zeitvertreib bietet für die Sonn- und Festtage.

Der Narrenbaum. Deutsche Schwänke aus vier Jahrhunderten. Für das Volk gesammelt und sprachlich erneuert von Friedrich Mohr. Herder in Freiburg. 1909. 8^o. 304 S. Ob. M. 2.50 = K 3.—.

Eine reiche Sammlung kurzer, zumeist erheiternder Erzählungen, wie wir sie aus alter Zeit von besten Schwankdichtern überkommen haben; wir finden da die bekannten Autoren Auerbacher, Bechstein, Birlinger, Erasmus Desiderius, Johannes Geiler, die Brüder Grimm, den allbeliebten J. P. Hebel, Memel, Montanus usw., die Geschichte von Till Eulenspiegel, Münchhausen, die „Zundelfrieder“, „Schilbbürger“-Anekdoten. Das Büchlein findet gewiß viele offene Türen, durch die es den „Sonnenschein des Scherzes und der Heiterkeit“ in die Häuser bringt.

Sonntagsstille. Neue Erzählungen für Volk und Jugend von Konrad Kimmels. 5. und 6. Bändchen: **Aus Geschichte und Leben.** 1. und 2. Auflage. Herder. 312 u. 334 S. Ob. jeder Band M. 2.30 = K 2.76.

Wie die übrigen Werke Kimmels werden auch diese zwei Bände gern gekauft und mit Nutzen gelesen werden, besonders der 5. Band, dessen Erzählungen

größtenteils der Geschichte entnommen sind; im 6. Bande klingen manche Erzählungen nicht ganz wahrscheinlich — alle haben aber eine gute Tendenz.

Johannes Jörgensen, Vom Jesus nach Skagen. Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Henriette Gräfin Holstein-Lederborg. Herder. 1910. 8°. 162 S. Ob. in Leinw. M. 3. — = **K** 3.60.

Reisebeschreibungen, Erlebnisse im Erdbebengebiet und in Monte Cassino, in Rom, bei Krupp in Essen, in deutschen Orten, Abhandlungen über Kirchenbauten usw. Eine angenehme, instruktive Lektüre. Die Gotik und besonders das Museum in Köln mit seinem „gotischen Plunder“ kommt schlecht weg.

Durch tiefe Wasser. Novelle von Luise von Haber. Herder, 1910. 8°. 150 S., gbd. in Lwd. M. 2.80 = **K** 3.36.

Verdient alles Lob, ist sittlich rein, spannend. Den Launen einer ganz weltlich gesinnten, selbstsüchtigen Mutter nachgebend, heiratet Maria, ein braves Mädchen, einen an sich edlen Mann, ohne ihn zu lieben, aus bloßem Pflichtgefühl. Die Sache wäre bald ganz schlecht ausgefallen: eine in Maria mehr und mehr zunehmende Abneigung gegen den Gatten hätte schon zur Scheidung geführt; zum Glück lösen sich in letzter Stunde Mißverständnisse, die Abneigung verwandelt sich in aufrichtige Liebe.

Der ewige Jude. Episches Gedicht von Josef Seeber. 10. und 11. Aufl. 1910. 8°. 212 S. Gbd. in Lw. M. 3.50 = **K** 4.20.

Das Buch ist vielfach empfohlen. Gegenstand des Epos: Der ewige Jude und sein Schicksal. Der Stoff ist meisterhaft verarbeitet. Die Handlung beginnt mit den Ereignissen der antichristlichen Herrschaft und endet mit ihrem Sturze. Soter, der Antichrist und König der Feinde des Christentums, deren endlicher Sieg über die Kirche schon besiegelt zu sein scheint, wird durch das machtvolle Eingreifen Gottes zerschmettert, Ahasver wendet sich dem Kreuze zu und wird dessen Schüler und Apostel. Wer sich einen poetischen Genuß gönnen will, der greife nach diesem köstlichen Buche.

Das herrliche Buch: **Katholischer Kindergarten oder Legende für Kinder** von Franz Hattler S. J. (Gr. 8°. 608 S. Ob. in Lw. **K** 9.60) ist in siebter, verbesserter Auflage 1911 erschienen — ein wahrer Schatz für die Hand der Kinder, der Erzieher und Katecheten.

Um das Leben einer Königin. Historischer Roman in zwei Bänden aus der französischen Schreckenszeit. (Fortsetzung von „Tapfer und treu“) von Josef Spillmann S. J. 6. und 7. Auflage. 1911. 8°. 274 und 297 S. Ob. in Lw. M. 4. — = **K** 4.80.

Spillmann verdient es reichlich, daß wir seinen zahlreichen Werken im allgemeinen einige Worte widmen. Der historische Hintergrund bei all seinen Erzählungen, deren volkstümlicher Charakter, die fließende Sprache, die Tendenz, alles Gute und Edle, besonders den christlichen Sinn zu fördern, die Spannung ohne ungesunde Aufregung, die herrlichen Bilder und Schilderungen — all das verleiht seinen Arbeiten großen Wert. Daß die Verlags-handlung diese weiteren Kreisen zugänglich gemacht hat durch Veranstaltung einer Volksausgabe, kann man nur freudig begrüßen; diese erscheint in 14 Bänden, 2 in Leinwand gebunden M. 2. — und enthält folgende Erzählungen: „Lucius Flavius“ (Zerföhrung der Stadt Jerusalem unter Titus), 2 Bände, „Tapfer und treu“ und „Um das Leben einer Königin“, jedes in 2 Bänden (aus den stürmischen Tagen der französischen Revolution), „Kreuz und Christenthum“ (japanische Christenverfolgung), „Die Wunderblume von Morindon“, 2 Bände (Geschichte und Hinrichtung der Maria Stuart), „Der schwarze Schuhmacher“, 1 Band (Geschichte der Parteizwistigkeiten der schweizerischen Freistaaten im 18. Jahrhundert), „Wolken und Sonnenschein“, 2 Bände (kleinere historische Erzählungen),

„Opfer des Beichtgeheimnisses“, 1 Band (ergreifendes Beispiel der Bewahrung des Beichtgeheimnisses).

Alle diese Erzählungen empfehlen wir wiederholt auf das Beste für alle Volks- und Mittelschulbibliotheken.

Jakob im Walde und andere Geschichten. Von M. Herbert. Mit Buchdruck von A. Reich. Habbel in Regensburg. 8°. 254 Seiten. Ob. M. 2.— = K 2.40.

15 dem Leben des Volkes entnommene und in der ansprechenden Weise der so gern gelesenen Verfasserin gehaltene, für das Volk passende Erzählungen.

Und sie liebten sich doch. Erzählungen eines Böhmerwaldduben von Josef G a n g l. Habbel in Regensburg. 8°. 327 S. Ob.

20 Erzählungen in volkstümlicher Darstellung, die sicher jeden Leser befriedigen werden. Die Erzählung „Das Lumpendorf“ wäre besser weggeblieben: Leni, die Heldin der Geschichte, heiratet, bisher bettelarm, noch fast ein Kind, den alten Besitzer eines Gehöftes, mit dem sie nur Kampf und Streit hat. Aber in dieser Zeit erblickt ihr die erste Jugendliebe — ein Knecht wird ihr Geliebter, der aber von ihr absteht und eine junge Bäuerin heiratet. Lenis alter Mann stirbt, sie will sich an den Dorfbewohnern rächen, die so manches Schlechte über sie geredet, lockt die Männer in die ihr gehörige Schenke, durch sie werden die Bauern ausgemachte Lumpen und Säufer. Die Moral dieser Erzählung kann uns nicht gefallen.

Hell und dunkel. Poesien aus allen Stimmungen. Mit dem Bilde des Verfassers. Huttler (Seitz) in Augsburg. 8°. 355 S. Ob. in Lw. M. 6.— = K 7.20.

Erzählungen in gebundener Rede, die durch ihren köstlichen Humor bald angenehme Heiterkeit, bald Nüchternung hervorbringen.

Desiderata. — Nach fünf Jahren. Zwei Mädchengeschichten, erzählt von Auguste von Lama. Pustet in Regensburg. 1909. 8°. 381 Seiten. Ob. M. 2.50 = K 3.—.

Zwei vorzügliche Erzählungen besonders für die weibliche Jugend. In der einen fällt die Hauptrolle einem Mädchen zu, das seine an irdischen Gütern reichen, an Religion aber ganz armen Eltern in ein christliches Institut gab. Hier gewann die Tochter eine sehr gute Erziehung und besonders eine feste religiöse und sittliche Grundlage. Ins Elternhaus zurückgekehrt, mußte Desiderata einen schweren Kampf gegen die eigenen Eltern bestehen wegen ihres religiösen Sinnes; leider wurde sie von einer unheilbaren Krankheit befallen; die Sorge um das todfranke Kind führte die Mutter zum Glauben zurück und bewog den Vater zum Austritt aus der Loge. Die zweite Erzählung handelt von einem ebenfalls sehr frommen Mädchen, das nach Verlassen des Institutes segensreich im Erziehungsfach wirkt, aber schon nach fünf Jahren dem Typhus erliegt.

Der Arbeit Segen. Eine einfache Erzählung für unsere jungen Mädchen. Von J. M. G l a s s e n. Ludwig Auer in Donauwörth. 8°. 192 Seiten. Brosch. M. 1.— = K 1.20.

Das Buch zeigt jungen Mädchen nicht bloß, wie sehr sich Fleiß und Arbeitamkeit, verbunden mit Sittlichkeit, lohnt, sondern gibt in Wort und Zeichnung Anleitung zu Handarbeiten. Sehr gut für Mädchen von 12 Jahren an.

Ein gutes Wort. Erzählungen von M. B u o l. Auer u. Komp. (Wohlgemuth) in Bozen. 8°. 83 S. Brosch. K —.40.

Ob ein junger Mensch auf Abwege kommt und auf diesen verharret, oder ob er ein tüchtiges Glied der menschlichen Gesellschaft wird, das hängt oft von der Art der Behandlung in den Kinder- und Jugendjahren, von der richtigen Mischung von Güte und Strenge ab: an S i z l haben wir den Beweis; er wäre gewiß verkommen, wenn er zu rauh und grob behandelt worden wäre, während

die Güte und das Wohlwollen des Kuraten ihn zu einem braven, arbeitsfreudigen Menschen gemacht hat.

Alpenblumen aus Tirol. Ferienbilder von Fried. Pesendorfer. 2. Teil „Beim Pfarrach in Bertsham“. Mit Original-Illustrationen von Hans Bertle. Kath. Presbverein in Linz. 1911. 8°. 150 S. Broschiert. Pesendorfer, um die katholische Presse und Literatur hochverdient, beschenkte das katholische Lesepublikum schon mit manch wertvoller Gabe im selben Verlage, so mit klassischen Reisebildungen: „Auf des Welterlösers Pfaden“, Gedenkbuch an den 3. oberösterreichischen Pilgerzug in das heilige Land im April 1910 — mit Chromo-Titelbild und 385 Textillustrationen, 400 S. Preis K 7.50; „Vom Donaustrand ins heilige Land“, Pilgerbuch vom 2. oberösterreichischen Pilgerzug, 350 Illustrationen, 502 S. Preis K 6.—; „In die Siebenhügelstadt“, Erinnerungen an die Romfahrt. 180 S. 100 Textillustrationen. Preis K 3.—; „Reiseerinnerungen aus dem schönen Frankreich“, 36 Illustrationen, 190 S., Preis gb. K 3.60; „Beim Pfarrach in Bertsham“. Bilder aus Tirol. Mit 3 Vollbildern und vielen Textillustrationen. Brosch. K 2.—, gb. K 2.50.

Dies letztere Werk hat dem Verfasser viel Lob eingetragen. Er schildert in sehr anmutigem Tone, mit köstlichem Humor den Ferienaufenthalt im Pfarrhause eines abgelegenen, aber an Naturschönheiten reichen, stillen Bergdorfes, das der Verfasser so lieb gewonnen, daß er ein zweites Mal dorthin gewandert, um von den Sorgen und Arbeiten des Berufes auszuruhen. Zur Erinnerung an diesen Aufenthalt überreicht uns Pesendorfer die „Alpenblumen aus Tirol“.

Die Jobiade. Ein komisches Heldengedicht in drei Teilen von R. A. Kortum. Herausgegeben und mit kurzen Erläuterungen begleitet von Dr D. Hellinghaus, Realgymnasiallehrer. Mchendorf in Münster. 12°. 376 S. Karton. M. —.90 = K 1.06.

Aus „Meisterwerke unserer Dichter“, begründet von Franz Hülskamp. Ein Meisterstück drolligen und witzigen Humors, das auch den griessgrämigen Hypochonder zum Lachen bringen muß. Karl Arnold Kortum war Arzt in Duisburg, später Bergarzt in Bochum (gestorben 1824); neben seiner großen ärztlichen Praxis beschäftigte ihn wissenschaftliches Studium, seine Unterhaltungsgabe, sein gesunder Humor, sein edler Charakter machten ihn überall beliebt. Er war schriftstellerisch hervorragend tätig, zumeist erfreute er seine Leser mit komischen Anekdoten, scherzhaften Gedichten, lustigen Lebensbeschreibungen, mit Schriften satirischen Inhaltes. Von all diesen Arbeiten hat sich bis heute als das beliebteste Gedicht seiner Art erhalten die „Jobiade“. Im Jahre 1784 erschien anonym: „Leben, Meinungen und Thaten von Hieronimus Jobs, dem Kandidaten, und wie Er sich weiland viel Ruhm erwarb, auch endlich als Nachtwächter zu Sitzburg starb.“ Das Gedicht fand so großen Beifall, daß Kortum noch einen zweiten und dritten Teil hinzufügte — diese erweiterte Arbeit erschien unter dem Titel: Die Jobiade. Mit großer Naturtreue zeichnet Kortum das kleinstädtische Leben mit seinen Sitten und Bräuchen, konterfeit die Stadtgrößen mit photographischer Naturtreue. In Knittelverse ist der Stoff der Erzählung gekleidet; daß sich die Sprache über die Regeln der Grammatik hinwegsetzt und sich aller denkbaren dichterischen „Freiheiten“ bedient, verleiht dem Werke noch eine viel lustigere Seite. Urkomisch sind die Illustrationen, sie sind den Spielfarten, Tabaks-Etiketten und Zibelbildern entlehnt und wiederholen sich öfters, ob sie zum Text passen oder nicht — für Kinder und unreife Jugend ist das Buch natürlich nicht geschrieben.

Man muß es begrüßen, daß katholische Firmen in den letzten Zeiten ihre Aufmerksamkeit der Erzählungskunst der älteren Zeit zugewendet, wert-

vollere Stücke besonders der deutschen Literatur wieder ans Licht gezogen und durch billige Ausgaben größeren Kreisen zugänglich gemacht haben. So läßt die Verlagsbuchhandlung **„Sthria“ in Graz** die billige und reichhaltige **„Volksbücherei“** in Hefen erscheinen (bisher gegen 300 Hefte) je nach der Seitenzahl à 20 bis 60 h, gb. 90 h bis 1.10 K, deren Inhalt teils den Werken neuerer deutscher Dichter, teils Erzählern und Volksbüchern der Gegenwart, zum Teil auch der fremden Literatur (der nordgermanischen, slawischen, romanischen) entlehnt ist. Aus dem **Herderschen Verlage in Freiburg** haben wir die **Bibliothek wertvoller Novellen und Erzählungen**. Herausgegeben von Professor Dr. Otto Hellinghaus, Gymnasialdirektor. Herder in Freiburg. Preis jedes Bandes M. 2.50 = K 3.—. Die Besprechung des 1. bis 4. Bandes siehe Quartalschrift, Jahrgang 1911, Heft 4, Seite 789.

Die Verlagshandlung legte uns wieder vor den 5. bis 12. Band. Wir können diesen das vollste Lob spenden, die Auswahl der Autoren, deren Geistesprodukte man den Lesern vorführen will, muß eine glückliche genannt werden: so finden wir im 5., 6. und 7. Bande Meisterwerke der Erzählfkunst von **Otto Ludwig „Heitererei“**, **„Zwischen Himmel und Erde“**, **„Aus dem Regen in die Traufe“**; von **J. Frey** die kurzen Erzählungen: **„Das Waterhaus“** (5. Band), **„Der Alpenwald“** (8. Band); von **Adalbert Stifter**: **„Das Heidedorf“** (5. Band), **„Der Hochwald“** (7. Band), **„Brigitta“** (10. Band), **„Abdias“** (11. Band); **Eichendorff**: **„Das Marmorbild“**, **„Die Glücksritter“** (11. Band), **„Die Entführung“** (12. Band); von **Hebbel**: **Herr Haidvogel und seine Familie** (6. Band) — außerdem finden sich Beiträge von **Brentano**, **Gerstäcker**, **E. T. A. Hoffmann**, **Hausf**, **Tieck**, **Mörke**, **Goethe** usw. Eine genaue Prüfung des Inhaltes dieser Bände führt zur vollsten Befriedigung und rückhaltlosen Anempfehlung der angeführten Bände. Daß der **Pfarrer**, der in **„Ludwig und Annamarie“** (12. Band) als Großvater auftritt, ein protestantischer Pastor ist, findet der Leser bald heraus.

In jüngster Zeit wurden uns vom **Nichendorffschen Verlage in Münster** (Westfalen) 30 Bändchen einer neuen Sammlung vorgelegt, betitelt: **Unsere Erzähler**. Sammlung volkstümlicher Novellen und Romane, herausgegeben von **Dr. Fr. Castelle**. Der Umfang der Hefte beträgt 5 bis 9 Bogen. Der Preis beträgt per Heft nur 25 Pf. Es ist auch eine Bandoausgabe veranstaltet, je 4 Hefte in 1 Bande, der in Leinwand M. 1.60 kostet, jedes Heft und jeder Band ist auch einzeln zu haben. Was den Inhalt der bisher erschienenen Bändchen betrifft, so finden wir in ihnen manche bekannte Autoren, die auch in den oben genannten Sammlungen einen Ehrenplatz gefunden haben; so bringt das 2. Bändchen: **Grillparzer**, **„Der arme Spielmann“** von **Jeremias Gotthelf** die liebe Erzählung: **„Elfi, die seltsame Magd“**. Im 5. Bändchen begegnet uns: **Herrn Maßhubers Reiseabenteuer** von **Friedrich Gerstäcker**. Das 13. und 14. Bändchen bringt die ergreifende Erzählung von **Otto Ludwig**: **„Zwischen Himmel und Erde“**. **Josef von Eichendorffs „Das Marmorbild“** enthält das 16. Bändchen; auch **Adalbert Stifters „Abdias“** fand Aufnahme (29. Bändchen).

und Hackländers: „Die Spuren eines Romanes“ (30. Bändchen). Daß außer diesen noch hervorragende Schriftsteller ausgenützt sind, zeigt folgendes: Vom „sonnigsten Humoristen der neueren deutschen Literatur“ Fritz Reuter bringt das 6. Bändchen in plattdeutschem Dialekt die köstliche Erzählung: „Abenteuer des Entspekter Bräsig“, „Schulerinnerungen“ und „Hanhnefikon“; man kann sich ohne besonders große Mühe, für einige Ausdrücke wohl mit Hilfe eines Lexikons, in den Dialekt hineinfinden. Meisterstücke volkstümlicher Darstellung sind: Wilh. Schröder: „Humoristische Erzählungen“. In „Spitzbubengeschichte“ ist der Dialekt schwer verständlich (7. Bändchen); Heinrich Schaumberger: „Der Dorffrieg“ (17. Bändchen), Gustav Kieritz: „Die drei Bleifugeln“, W. D. v. Horn: „Die Rußdorfer“; geschichtliche Erzählungen sind: Karl Stindler: „Der Hofzwerg“ (11. Bändchen), Moritz Hartmann: „Die letzten Tage eines Königs“ (21. und 22. Bändchen). Die Sammlung ist billig, für das gewöhnliche Volk sind manche Erzählungen zu hoch, für unreife Jugend nicht alles passend.

Aus dem Burgfrieden. Alt-Münchener Geschichten von Franz Trautmann. Huttler (M. Seitz) in Augsburg. 8°. 346 S. Ob. in Leinw. M. 7. — = K 8.40.

An Humor reiche Erzählungen aus der Geschichte Alt-Bayerns — für Studierende, wegen der vielen lateinischen Zitate.

Das Plauderstüblein. Darin froh und ernste Kunde zu finden: Von der Anna Marie und dem Magister Leo; vom Winthirus von Neuhausen; von den alten Burgen zu München, ihren fürstlichen Bewohnern und vielen anderen, hinwieder von Ulrich Diener und was Heiligwerden schwer sei, vom Bischof Tulpeck, vom St. Benno, vom St. Arfacius selbst; weiters vom Peter Flecklein auf dem Kindermarkt und allerletzt vom großen Christophl oder dem heil. Onuphrius nächst dem Rathaus zu München. Für alt und jung erzählt von Dr Franz Trautmann. Augsburg, Huttler [Seitz]. 8°. 268 S. Ob. M. 1.50 = K 1.80.

Die meisten Erzählungen behandeln Ereignisse aus der bayerischen Geschichte und finden gewiß reges Interesse.

Die christliche Frau und ihre religiösen Pflichten und Bedürfnisse. Frei nach dem Französischen bearbeitet von Anna von Liebenau. Mit Genehmigung und Empfehlung des hochwürdigsten Bischofes von Basel. Gebrüder Näber in Luzern. 8°. 368 S. Preis elegant gebd. M. 4.40 = K 5.28.

Mit Geschick sind aus Vorträgen und Predigten berühmter, besonders französischer Geisteslehrer und Kanzelredner (Bossuet, Fénelon, Bourdaloue, Landriot, Franz von Sales, Faber) die schönsten Stellen über die Pflichten der christlichen Frauen, über die Standeswahl, über die Vorbereitung auf den Ehestand, über die Frömmigkeit ausgewählt und zu vierzehn Vorträgen zusammengestellt. Das elegante Buch ist Bräuten und Frauen sehr zu empfehlen.

Der Mensch und sein Engel. Ein Gebetbuch für katholische Christen von Alban Stolz. Mit Approbation des Erzbischofes von Freiburg. 15. Auflage. Mit Titelbild. Herder in Freiburg und Wien. 1911. 24°. 498 S. Obd. M. 1.20 = K 1.44.

Die fünfzehn Auflagen sind die beste Empfehlung für das Buch, in dem gleichsam der Schutzengel den Beter zu gutem, erfolgreichem Gebete anregt.

P. Theodos Florentini ord. Cap., Generalvikar von Chur, Stifter der Kongregation vom heiligen Kreuz in Menzingen und Ingenbühl. Ein Lebensbild von P. Albin O. C. Mit Erlaubnis der Ordensoberen. Preisvereinsbuchhandlung in Brixen. 1908.

Wenn ein Mann so Großartiges geleistet hat wie der Kapuziner Theodosius, so verdient er schon, daß man sich um seine Persönlichkeit, um seine Lebensumstände, um sein Wirken, um das Gedeihen seiner Gründungen etwas genauer umschaut. Es sind bisher acht Biographien und in Zeitungen, Kalendern, Zeitschriften viele Aufsätze erschienen, die sich mit P. Theodos beschäftigten. Vorliegende Lebensbeschreibung will einige irrtümliche Daten der anderen Biographien richtig stellen und läßt, „um der Objektivität nichts zu vergeben“, die Tatsachen und Aussprüche des P. Theodos möglichst selbst zu Wort kommen. Behandelt sind die Jugendjahre des Paters, seine Wirksamkeit als Pädagoge, als Pfarrer, als Gründer des Kreuzspitales in Chur, des Mutterhauses in Ingenbühl, des Lehrschwestern-Institutes in Menzingen, die Wiederherstellung der Lehranstalt „Maria Hilf“ in Schwyz, seine Fürsorge für die arbeitende Klasse, seine sonstigen menschenfreundlichen Bestrebungen, Tod und Begräbnis. Zum Schlusse Entwicklung und Verbreitung der Theodosianischen Institute. Das Büchlein ist gut geschrieben.

Blätter vom Wege. Erzählungen aus dem Volksleben von Adam Josef Cüppers. Pustet in Regensburg. 1912. 8°. 309 S. Broschiert M. 1.40 = K 1.68.

Eines der besten Volksbücher in Tendenz, Inhalt und Darstellung. Es enthält acht Erzählungen: Das Heidehaus. Zu spät. Das Glück in der Stadt. Der Herr Student. Wie die Zucht, so die Frucht. Wenn der Herr das Haus nicht baut. Böse Jungen. Die Brüder. Besonders hervorzuheben sind: **Zu spät.** Alara, sonst eine gute Tochter, vernarrt sich in einen Protestanten, ertrögt sich die Einwilligung der Mutter in die Mischehe, muß aber nach der Verehelichung alle Bitterkeiten durchmachen, die eine solche meist mit sich bringt. **Das Glück in der Stadt.** Ein gut und christlich erzogenes Landmädchen kommt in den Stadtdienst und noch dazu zu einer religionslosen Herrschaft. Wie schnell verliert Grete dort ihre Tugend, ihren Glaubenseifer. Die Eitelkeit macht den Anfang, eine Bekanntschaft folgt ihr bald nach, die Vernachlässigung der religiösen Pflichten beschleunigt das Verderben — ihre Bahn wird immer schlüpfriger — sie endet, zum Glück mit Gott versöhnt, in einem Spital. Eine eindringliche Warnung. **Der Herr Student.** Na, wenns ein Vater so dumm anstellt, wenn er sich dem Herrn Sohne als den Geldprogen hinstellt, wenn er diesen, ohnehin veranlagt, um ein rechtes „Früchtli“ zu werden, die gepickte Brieftasche offen hält, da müßt's doch ein Wunder sein, wenn der nicht ein ausgemachter Lump würde und solch dumme Väter gibt es und ein solcher war Meister Holter, der immer träumte, er müsse Millionär und sein Sohn müsse mindestens Landrichter werden. Und in Wirklichkeit? Der Vater verfrachtete finanziell, der Sohn moralisch und physisch. **Wie die Zucht, so die Frucht.** Was der Sozialdemokrat Stein für eine Erziehungsmethode an seinem Sohn Anton anwendete, das ist geradezu haarsträubend. Er unterrichtete seinen Sohn „mit Geschick“ zum Saufen, zur Penitenz gegen die Mutter, die Lehrer und jede Obrigkeit; je ärger es Anton trieb, desto mehr Gesallen fand er beim Vater. Die Früchte der Erziehung waren auch darnach: Anton gedieh zum wüsten Gauner, ja zum Mörder und Zuchthäusler; da gingen seinem Vater wohl die Augen auf, aber leider viel zu spät. **Wenn der Herr das Haus nicht baut.** Die Geschichte zeigt den Unfugen, der auf der Sonntagsarbeit ruht. Am Schlusse der Erzählung „**Die Brüder**“ heiratet der edle Berrit die Witwe seines Bruders — selbstverständlich geht die Geschichte nicht ohne Dispens.

Bemerken möchten wir noch, daß die Herren Verfasser da oben unter den Protestanten Rücksicht nehmen sollten auf die katholischen Lehrer Oesterreichs

und Süddeutschlands mit der Bezeichnung der katholischen und protestantischen Geistlichen: unsere katholische Bevölkerung kennt nur katholische Pfarrer und protestantische Pastoren.

Die sehr lobenswerte Sammlung des Verlages Buzon u. Bercker in Revelaer: **Aus Vergangenheit und Gegenwart** hat das zweite Hundert ihrer Bändchen mit zwei wertvollen Erzählungen begonnen. 101. Bändchen: **Zwischen Himmel und Erde**. Erzählung von Otto Ludwig. 8°. 96 S. Brosch. M. —.30 = **K** —.36

Die bei Besprechung der Herder'schen „Bibliothek wertvoller Novellen und Erzählungen“ (5. Band) erwähnte Erzählung „Zwischen Himmel und Erde“ findet sich hier (101. Bändchen) stark gekürzt, ohne an Interesse und Spannung viel zu verlieren. Sie zeigt uns an Apollonius ein Beispiel treuester Pflichterfüllung und heroischen Opfermutes.

102. Bändchen: **Uns liebe Brot**. Novelle von H. Sienkiewicz. Autorisierte Uebersetzung von Joh. Prann. 102 S. Brosch. M. —.30 = **K** —.36.

Ein schon gealterter polnischer Bauer wird durch einen hartnäckig geführten und schließlich verlorenen Prozeß seiner Heimat ganz überdrüssig, so daß es einem lumpigen Auswanderer-Agenten ein leichtes ist, den Unzufriedenen zur Auswanderung nach Amerika zu bewegen; mit ihm muß die einzige Tochter Maria, ein bildhübsches, braves Mädchen, die beim Scheiden von ihrem Verlobten Jachto das Verprechen erhält, er werde ihr in die neue Heimat nachkommen. Die Träume von glücklichen Tagen in Amerika gehen leider nicht in Erfüllung, im Gegenteil: schon die Ueberfahrt ist schrecklich. Ans Ziel gekommen, finden sie nur Elend und höchste Not, beide gehen erbärmlich zu Grunde. Der ergreifenden Erzählung ist eine kürzere beigegeben: **Gefahren der Großstadt**. Von Anton Schott. Bruder und Schwester nehmen Dienst und Arbeit in der Stadt mit dem löblichen Vorsatz, recht zu sparen und mit einem kleinen Kapital in die Heimat zurückzukehren. Beide bekommen leicht Arbeit und Verdienst. Aber Margaret muß bald den Dienst verlassen, um ihre Tugend vor den Nachstellungen eines jungen Menschen zu retten, und Jeröl verliert durch einen sozialdemokratischen Schwindler alles, was er sich erspart hat — beide kehren heim, noch ehe es ganz zu spät ist, und sind von ihrer Sehnsucht nach der Stadt gründlich geheilt.

Bei Linz und Ebelsberg Anno Neun. Von k. u. k. Major Hugo Kerschawe. Stern in Wien und Leipzig. 1910. Gr. 8°. 172 Seiten. Brosch. **K** 3.—.

Eine mit patriotischer Wärme geschriebene Schilderung der Kämpfe in und um Ebelsberg-Linz.

Aus entschwundener Zeit. Geschichtliche Erzählungen von Panfraz Schuk. Mit fünf Abbildungen. Ulrich Moser (S. Mayerhoff) in Graz. 8°. 172 S. Geb. **K** 2.—.

Der Band enthält 3 Erzählungen: „Der wilde Pandurenoberst“, „Der Sohn des Meuterers“ und „Vom Horknaßen zum berühmten Komponisten“. Alle drei handeln in der Zeit der Kaiserin Maria Theresia und führen uns den Werdegang des berühmten Pandurenobersten Trenck, des Generals Laudon und des Generals Balthasar Strubel vor Augen in einer Weise, die den Leser fesselt und in den Herzen der Jugend patriotische Begeisterung weckt. In der 2. Erzählung sollte es getadelt sein, daß der sonst so gutgesinnte Strubel sich hinreißend ließ, ein Duell auszufechten. Sonst ist alles gut. Die letzte Erzählung zeigt, wie einer der größten Künstler, Josef Haydn, jahrelang ringen und darben mußte, bis er zu einer gesicherten Existenz, zu ruhigem künstlerischen Schaffen kam. — Sehr gut.

Aus allen Zonen. Bilder aus den Missionen der Franziskaner in Vergangenheit und Gegenwart. Paulinusdruckerei in Trier. 8°. Jedes Bändchen zirka 130 S. Geb. M. —.80 = K —.96.

Diese Sammlung hat den Zweck, zu zeigen, wie der Orden des heiligen Franziskus seit seinem Bestehen im Dienste der Kirche gearbeitet, wie dessen Mitglieder, dem Missionsberufe folgend, in die fernsten Länder gedrungen sind, um das Evangelium unter die Heiden zu bringen, wie sie die größten Gefahren bestanden und viele von ihnen ihr Blut für den Glauben vergossen haben. Nebstbei bringen die Bändchen den Nutzen, daß sie uns in ferne, oft unbekannte Länder führen, uns mit diesen und ihren Bewohnern, deren Sitten und Gebräuchen bekannt machen und so unser Wissen bereichern. Die Bändchen sind gut ausgestattet, stark gebunden und billig. Die Bändchen 1, 3, 4 sind populär gehalten, das 2. bringt interessante Aufschlüsse über die religiösen Verhältnisse der Mongolen. 1. Bändchen: **Quer durch Afrika.** Reisen und Abenteuer des Franziskanerbruders Peter Jarde von Gent in den Jahren 1686—1690. Von P. Rajetan Schmid O. F. M. Peter Jarde hätte ein zweitesmal nach Jerusalem reisen sollen, wurde aber von ganz außergewöhnlichen Ereignissen betroffen; wiederholter Schiffbruch, Kampf mit Seeräubern, Verschlagung auf einen aus dem Meere emporragenden Fels, auf dem er viele Wochen zubringen mußte fern von allen Menschen, Sklaverei, endlose Wanderungen durch unbekannte Gebiete Afrikas, das waren seine Geschehnisse innerhalb der vier Jahre seiner Abwesenheit von der Heimat, die er endlich wieder erreichte, um dort bald zu sterben. Eine spannende Lektüre. 2. Bändchen: **Mongolenfahrten der Franziskaner im dreizehnten Jahrhundert.** Erzählt von P. Patrizius Schlager O. F. M. 3. Bändchen: **Die Missionsarbeit der Franziskaner in der Gegenwart.** Von P. Gutbert Groeteken O. F. M. Das Büchlein ermöglicht eine zuverlässige Orientierung über die ausgedehnte Missionstätigkeit der Franziskaner in den verschiedenen Ländern Europas, Asiens, Afrikas und Amerikas. 4. Bändchen: **P. Viktorin Pelbrouck,** ein Blutzuge des Franziskanerordens aus unseren Tagen. Von P. Rembert Wagener O. F. M. Mit 8 Illustrationen. Im Alter von 28 Jahren ist Vater Viktorin eines heldenmütigen Martertodes im Jahre 1898 in China gestorben. Seine Missionsarbeiten in China, sein Martyrium sind lebhaft und ergreifend geschildert. Kurz können wir noch erwähnen das 5. Bändchen: **Die Missionen der Franziskanerinnen von der Buße und christlichen Liebe.** Von Schwester Maria Paula, und das 6. Bändchen: **Die Christenverfolgung in Nord-Schauk (China)** im Jahre 1900. Von P. Arsenius Bölling O. F. M.

Lustige Bücher. Habbel in Regensburg. 5 Bändchen. 8°. à K —.80; geb. M. 1.—.

1. **Erzellenz auf Reisen** und andere Humoresken von Adolf Thiele. 2. **Die Rache** und andere Militär-Humoresken von Karl Rode. 3. **Das schlaue Hermännle** und andere Humoresken von Fritz Brentano. 4. **Das Probefstück** und andere Humoresken von Friedrich Thieme. 5. **Kriminal-Humoresken** von Friedrich Thieme. Im ganzen sind diese kurzen Geschichten ergötlich zu lesen; daß Wit und Humor nicht alle gleich angenehm macht, ist selbstverständlich. Dem 4. Bändchen gebührt in dieser Hinsicht die Palme; für ganz reise Leser nichts Anstoßiges. Die Ausstattung ist gefällig.

Auf der Sonnenseite. Humoristische Erzählungen von Konrad Kimmel. 2. Bändchen. Herder in Freiburg. 1911. 12°. 320 S. Geb. M. 2.30 = K 2.70.

Der Verfasser ist bei unserer christlichen Volke ein gern gesehener Gast; wir nehmen einen Gast um so lieber auf, wenn er ein heiteres Temperament hat und unsere Mußstunden mit humorvollen Erzählungen auszufüllen versteht. In dieser Hinsicht hat sich Kimmel schon gut eingeführt mit seinem ersten Bändchen: „Auf der Sonnenseite“; diesem läßt er nun ein zweites Bändchen folgen, mit angenehm erheiternendem Inhalte. Von den Erzählungen berühren manche

das politische Gebiet, andere wissen zum Gaudium der Leser zu berichten von jüdischen Geschäftskniffen, auch von Juden, die zur Abwechslung selbst geprellt wurden. Die Erzählung: „Was der Kiegl-Flori seinem Weib vom Wiener Bürgermeister erzählt hat“ setzt dem Wirken Luegers ein schönes Monument. Daß die „Frau Pfarrerin“ (Seite 191), welche sich so eifrig an der Wahl-agitation beteiligt hat, eine Pastorsfrau ist, versteht man leicht. Wer im Buche „pitante Erzählungen und pridelnde Joten“ finden will, sucht vergebens.

Höhenblicke. Festtagsgedanken von Karl Albert Bögeler. Herder in Freiburg und Wien. 8°. 184 S. brosch. M. 2.20 — K 2.64.

Der Inhalt des in wahrhaft vornehmer Ausstattung sich präsentierenden Buches gewährt eine wahre Herzensauffrischung. Es sind die alten, großen Wahrheiten, in die sich der Geist vertieft in diesen „Höhenblicken“, Wahrheiten, die uns besonders die großen Feste: Weihnachten, Karfreitag, Ostern und Pfingsten nahelegen. Der Verfasser versteht es, das moderne Leben und Fühlen gestreich mit hinein zu verweben, die moderne Kultur an dem Ewigkeitsgedanken des Christentums zu messen. Auch sprachlich ist der Inhalt wunderschön. Ein herrliches Buch voll Trost und Freude.

Mehr Freude. Von Dr Paul Wilhelm von Keppeler, Bischof von Rottenburg. Neue vermehrte Auflage. 54.—65. Tausend. Herder in Freiburg und Wien. 1911. 8°. 260 S. Geb. in Leinw. M. 3.— = K 3.60; in Zuchtenbockleder M. 5.50 = K 6.60; in Pergament M. 6.— = K 7.20.

Es liegt uns ferne, das Buch erst bekannt machen zu wollen — es hat sich sozusagen im Fluge die Welt erobert, da schon ein Jahr nach seinem Erscheinen 50.000 Exemplare abgesetzt wurden und Uebersetzungen ins Französische, Italienische, Spanische, Dänische und Ungarische erfolgt sind. Wie nicht leicht ein katholisches Buch hat dieses auch bei Nichtkatholiken viele Freunde und bei diesen eine glänzende Beurteilung gefunden. Der Verfasser zeigt den hohen Wert der Freude, den Mangel an Freude in unserer an den traurigen Folgen der Ueberkultur leidenden Zeit, er handelt über die Ursachen dieser traurigen Erscheinung, über die einzig wahren Mittel, die Freude wieder in die menschliche Gesellschaft zurückzuführen, nämlich die Rückkehr zum christlichen Glauben und christlichen Leben. Er zeigt an dem Beispiele von Heiligen und heiligmäßig großen Menschen, daß Religion und wahre Fröhlichkeit miteinander verbunden sind. Die Sprache des Buches ist meisterhaft. In der neuen Auflage findet sich eine wertvolle stoffliche Bereicherung durch Zugabe von drei neuen Kapiteln: das erste handelt von der Aufnahme, die das Buch gefunden; das zweite, in sozialpolitischer Hinsicht wichtige Kapitel behandelt Freude und Arbeit; das dritte zeigt, daß nicht Sinnenfreude die wahre Freude ist, sondern die aus dem Bereiche der Sinne hinabsteigt auf den Grund der Seele.

Katholische Jugend-Literatur. Jakobi & Comp. in Nachen. 10 Hefte à zirka 50 Seiten. Brosch. M. —.10. Der Inhalt der 10 Hefte ist durchaus veredelnder Tendenz und für die Jugend von 12 Jahren an recht lehrreich; sie ersieht daraus den Wert des Glaubens, den Segen, welchen die vernachlässigten Kindern zugewendete besondere Sorgfalt bringt, das Glück des Wohltuns; sie lernt opferfreudige Geschwisterliebe, Geduld in ungerechter Behandlung, Vertrauen im Gebete usw.

Was ich unter Palmen fand. Von P. Petrus Aloiz O. S. B. Herder in Freiburg und Wien. 1911. 8°. 158 S. Brosch. M. 1.50 = K 1.80.

Der Verfasser ist ein vielgereister Mann: Italien, Frankreich, das Salzburgerland, Tirol wurden von ihm schon in jungen Jahren durchwandert — wieder einmal zog ihn die Wanderlust „mutterseelenallein“ über Land und Meer der Sonne zu, ins Morgenland, über Beirut nach Damaskus, zum Galiläischen

Meere, zum Berge Karmel, nach Jerusalem, ins Land der Pyramiden bis an die Grenzen Nubiens — nach Athen und Konstantinopel — eine Reise, die vor ihm schon viele gemacht und beschrieben haben. Und hast du auch viele dieser Reisebeschreibungen gelesen, greif getrost auch nach der vorliegenden — es gereut dich gewiß nicht. Vater Klotz bietet dir nicht eine Reisebeschreibung nach der Schablone, sondern Licht- und Stimmungsbilder voll Humor und Geist; mit kurzen Strichen zeichnet er Land und Leute, besonders gelungen das orientalische Leben und Treiben — ich weiß im vorhinein, du legst das Buch nicht weg, ehe es zu Ende gelesen ist.

Der große Krieg 1870—1871. Dem Volke geschildert von Konrad Kimmell. Mit 46 Abbildungen und einer Karte. 1. und 2. Auflage. Herder in Freiburg und Wien. 1911. 8°. 316 S. Geb. in Leinw. M. 4. — = K 4.80.

Der bekannte Volkschriftsteller hat sich darangemacht, für die deutsche Jugend und das deutsche Volk die Geschichte des deutsch-französischen Krieges zu schreiben, um den Kindern und Enkeln der heldenmütigen Kämpfer, welche die großen Siege errungen, die Ruhmestaten der Väter vor Augen zu führen und sie selbst patriotisch zu begeistern. Wir haben es hier nicht mit einem gelehrten, erschöpfenden Werke zu tun, sondern mit einem Volksbuch; er würdigt nicht bloß die Tüchtigkeit der Führer, sondern verweilt gerne bei den einfachen Soldaten, die mit so großem Mannesmut gekämpft und opferfreudig alle die Prüfungen und Mühseligkeiten des Kriegslebens ertragen haben.

Die katholische Kirche des Mittelalters. In Einzelbildern dargestellt für das Volk und die reifere Jugend. Von P. Kanisius M. Werner. Mit Approbation des Erzbischofes von Freiburg und Erlaubnis des Ordensoberen. Mit 17 Bildern. Herder. 1911. 8°. 236 S. Brosch. M. 2.40 — = K 2.88. Dies Bändchen ist die Fortsetzung des vom selben Verfasser herausgegebenen Bändchens: **Das christliche Altertum in Kampf und Sieg.** Herder. M. 1.80 — = K 2.16.

In katholischem Sinne geschrieben.

Reisen im Inneren von Brasilien. Aus den Tagebüchern Arnolds und Erichs. Ausgewählt und bearbeitet für die reifere Jugend von J. H. D. Kern, Gymnasiallehrer. Kieger in Stuttgart. gr. 8°. 239 S.

Ein reichhaltiges Buch. Arnold und Erich verlassen nach Absolvierung ihrer Universitätsstudien ihre Heimat; getrieben von der Sehnsucht nach fernen Ländern, reisen sie nach Brasilien, besuchen Rio de Janeiro, ziehen von hier in das Tiefland von Minas Geraes, durch die Campos bis Cuyaba, nach Damantius (Damantino) und bestehen bei diesen Streifzügen eine Reihe von Kämpfen und Abenteuern, die das Buch in anziehender Weise erzählt.

Kurz empfehlen wir die sehr brauchbaren **Bücher des katholischen Preßvereines** in Einz:

I. Der patriotische Festdichter. Festgedichte, Prosa-Vorträge, Deklamationen, Inschriften. 8°. 100 S. Brosch. K 1.—.

II. Fest- und Gelegenheits-Gedichte. Herausgegeben von Friedrich Pesendorfer, und zwar: 1. **Der kirchliche Festdichter.** K 1.80. Enthält Gedichte zur Pappstfeier, Bischofs-Inthronisation, Primiz, Sekundiz, Installation des Pfarrers usw. 2. **Der Vereinsdichter.** Eine reichhaltige Sammlung von meist Original-Gedichten ernsten und heiteren Inhaltes für alle Vereinsfestlichkeiten katholischer, geselliger und humanitärer Vereine. 8°. 204 S. K 1.80. 3. **Der Instituts- und Klosterdichter.** Gedichte

und Deklamationen für Institute, Klöster, Kleinkinderbewahranstalten, Schulen. 8°. 192 S. Brosch. K 1.70.

Naturwissenschaftliche Elementarbücher: Astronomie von N. Lockyer. Deutsche Ausgabe besorgt von M. Winneke. Mit Abbildungen. Triebner in Straßburg. 8°. 121 S. M. —.80 = K —.96. **Physik** von Balfour Stewart. Deutsche Ausgabe von C. Warburg. 148 S. M. —.80 = K —.96. **Chemie** von H. C. Roscoe. Deutsche Ausgabe von J. Rose. 8°. 132 S. M. —.80 = K —.96 Die Bändchen sind reich illustriert und möglichst populär gehalten.

Aus dem Verlage von Otto Spamer in Leipzig eignen sich folgende Bücher vortrefflich zu Geschenken für junge Leute:

1. **Illustriertes Spielbuch für Knaben.** 1001 unterhaltende und anregende Belustigungen, Spiele und Beschäftigungen für Körper und Geist, im Freien wie im Zimmer. Von Hermann Wagner. Mit über 500 in den Text gedruckten Abbildungen. Elegant geb. M. 4.50 = K 5.40.

2. **Der gelehrte Spielfamerad.** Anleitung für kleine Physiker, Chemiker, Botaniker und Naturfreunde zum Experimentieren, zur Anlage von Pflanzen-, Stein-, Muschel-, Insekten-, Schmetterling-, Vogel-, Briefmarken-Sammlungen, sowie zur Pflege der Haustiere und des Hausgartens. Von Herm. Wagner. 222 Text-Abbildungen, 6 Abteilungs-Frontispizien. Geb. M. 4.50 = K 5.40.

3. **Der jugendliche Künstler in Laubsäge-Arbeiten.** Musterbuch für Kunstarbeiten in Holz mit Mosaik, Marketerie, Malerei, für die reifere Jugend entworfen und gezeichnet von Gebr. A. u. G. Ortleb. Mit zahlreichen Text-Illustrationen, 36 Mustertafeln. M. 3.— = 3.60.

4. **Spiel und Arbeit.** Unterhaltende Beschäftigungen und anregende Spiele für die Kinderstube. Nach Fröbelschen Grundsätzen von Hugo Ellen. 580 Text-Abbildungen, 83 Buntdrucktafeln. M. 4.50 = K 5.40.

Stimme aus Abyssinien. Familienbriefe eines Missionärs. Herausgegeben von einem Priester der Erzdiözese Köln zum Besten der Mission in Abyssinien. 2. Aufl. Hauptmann in Bonn. 8°. 51 S.

Verfasser der Briefe ist ein Sazarist, P. Hugo von Rolshausen, der, ein Opfer des Jesuitengesetzes, seine deutsche Heimat verlassen mußte und in die abyssinische Mission geschickt wurde. Vier Jahre lang war er als Missionär tätig. Die Briefe sind in religiöser und kulturhistorischer Beziehung interessant.

Ausgewählte Gedichte von Klemens Brentano. Ferd. Schöningh in Paderborn. 12°. 287 S. Brosch. M. 1.20 = K 1.44. Für Geschenke geeignet.

Pastoral-Fragen und -Fälle.

I. **(Ersatz für Brandschaden.)** Gewissensfall. Runo spricht sich vor seinen heranwachsenden Söhnen mehrmals dahin aus, daß es ihm ganz recht sein würde, wenn der Blitz Haus und Scheune in Asche legte; dieselben seien allmählich für den Abbruch reif geworden; durch solchen würde er aber mindestens 8000 Mark Verlust haben